Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 34 (1978)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

34. Jahrgang 1978
Heft 5 (Oktober)
Herausgegeben
vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein

Sprach Spiegel

Sprachliche Probleme des Elsasses

„Wir sehen, wie die Steuerlast des Elsasses unaufhörlich wächst, wie die französischen Beamten dem Lande fremd sind und bleiben; sie kommen nur in der Absicht, wieder ein Stück Deutschheit zu besiegen, und gehen dann wieder; sie beleidigen durch Härte, durch Korruption, durch Unterschleife."
Diese Worte stehen in der „Geschichte des Elsasses" des bedeutenden Basler Historikers Rudolf Wackernagel, der auch eine vierbändige Geschichte der Stadt Basel geschrieben hat. Das Buch erschien im Jahre 1919, und die hier zitierten Bemerkungen beziehen sich auf die Zustände in den siebziger Jahren des 18. Jahrhunderts, also ungefähr zu der Zeit, da Goethe in Straßburg war und die zur Verherrlichung Erwins von Steinbach, des 1318 gestorbenen Erbauers des Straßburger Münsters, dienende Studie „Von deutscher Art und Kunst" erschien. Damals sprach man an der Universität Straßburg, soweit man nicht lateinisch reden mußte, deutsch; Goethe unterhielt sich mit Friederike Brion selbstverständlich in deutscher Sprache, obschon das geliebte Mädchen einen französischen Namen trug. Die Korruption kann also für unsere Begriffe nicht so schrecklich gewesen sein; was Wackernagel meinte, das war vielmehr die Willkür, die aber zur Zeit der drei letzten Ludwige in ganz Frankreich nicht viel geringer war. Bekannt ist jedoch, daß im Elsaß mehr Steuern erhoben wurden als im übrigen Frankreich und vor allem wesentlich mehr als vorher im Reich.
Wie verhielten sich die Mißstände der Königszeit zu denjenigen der Gegenwart im Elsaß? Es wird meines Wissens keinem Elsässer zugemutet, mehr Steuern zu zahlen als den übrigen Bürgern Frankreichs. Die Ungerechtigkeiten sind subtiler, heimtückischer geworden; sie beziehen sich vor allem auf die Sprache. Ein alter chinesischer Weiser wurde vor Tausenden von Jahren wegen ver-